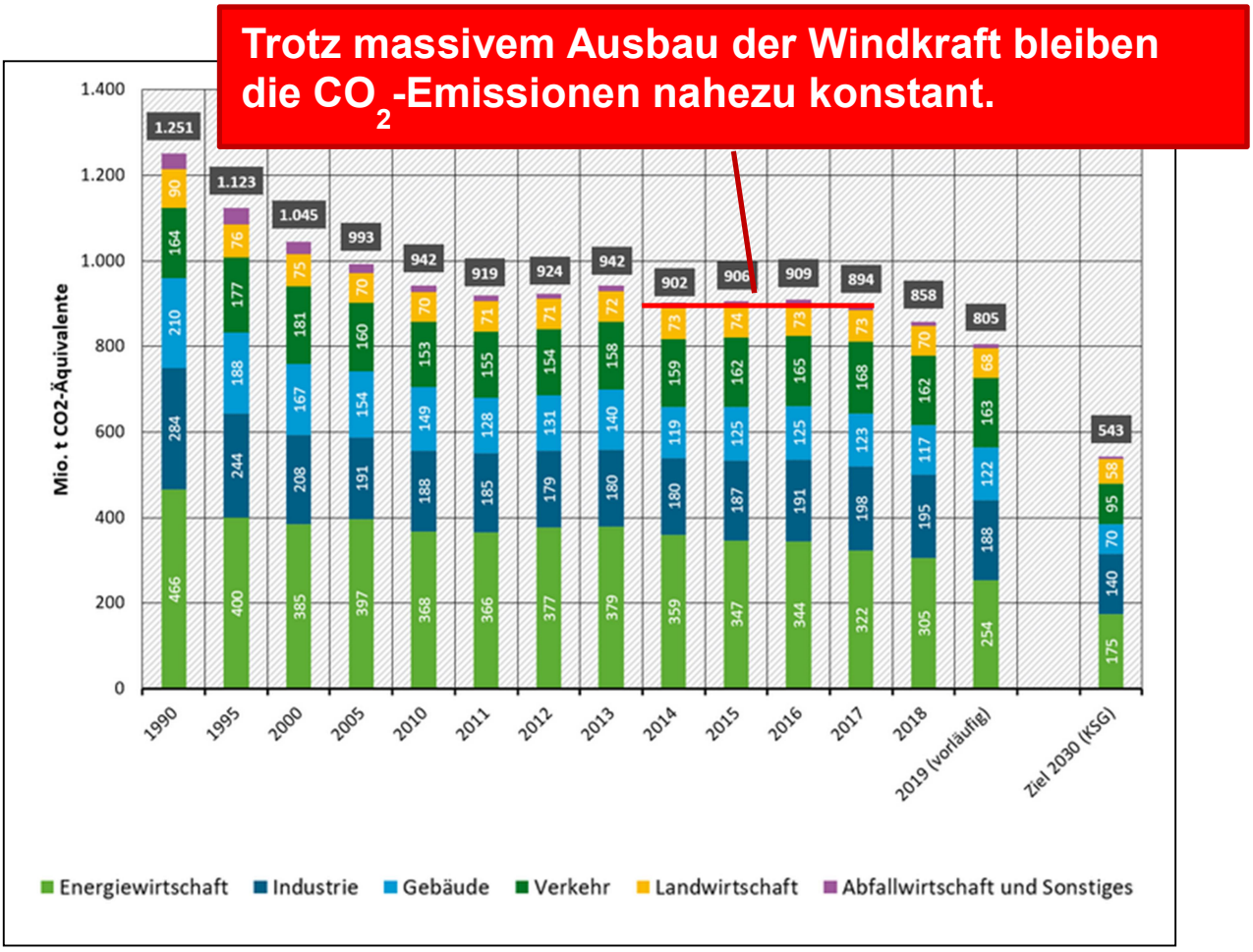
Warum sinken trotz Ausbau der Erneuerbaren Energien die CO_2-Emissionen lange nicht, dann doch?

Die Bundesregierung vermeldet am 17. März 2020, dass 2019 die Treibhausgasemissionen deutlich gesunken seien.[1] Gegenüber 2018 wurden im Jahr 2019 an Treibhausgasen 54 Millionen Tonnen weniger ausgestoßen. "Das macht Mut für die großen Aufgaben, die vor uns liegen", sagt Bundesumweltministerin Schulze.

Wir fragen uns, wieso nicht schon früher die Emissionen stärker gesunken sind, nachdem die erneuerbaren Energien, insbesondere die Windkraft, so massiv ausgebaut worden sind.



Schauen wir uns die Fakten genauer an.
Die installierte Leistung der Erneuerbaren Energien hat von 2005 bis 2019 von 27.866 Megawatt (MW) auf 124.419 MW zugenommen.[2] Zum Vergleich: Die durchschnittliche elektrische

[1] https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/bilanz-umweltbundesamt-1730880

[2] https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2020-03-13_hgp-ee-in-zahlen_online.pdf

Leistung, die Deutschland benötigt, um seine Stromkunden bedienen zu können, liegt bei rund 70.000 MW. Installierte Leistung ist anscheinend genug da.

Woran könnte es also liegen, dass die CO_2-Emissionen zunächst nicht sinken, obwohl doch genug installierte Leistung aus Erneuerbaren Energien vorhanden ist? Warum sinken ab 2018 und 2019 plötzlich die CO_2-Emissionen, wenn der Ausbau der Windenergie doch angeblich so gebremst wird?

Die CO_2-Emissionen bei der Energiewirtschaft und der Industrie werden durch den Treibhausgasemissionshandel bestimmt.[3] Der europaweite Emissionshandel begrenzt die Emissionen. Es gibt europaweit nur eine begrenze Anzahl an Zertifikaten, das sogenannte Cap. Auch Deutschland erhält jährlich nur eine begrenzte Anzahl an Emissionszertifikaten, die dann über die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) ausgegeben bzw. versteigert werden.

Da CO_2 eingespart werden soll, erwarten wir Bürger, dass auch die Anzahl der ausgegebenen Zertifikate sinkt. Von 2014 bis 2017 war das allerdings nicht der Fall. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, hat die DEHSt von 2014 bis 2017 jedes Jahr mehr Zertifikate ausgegeben, statt weniger. Wie sollen da die CO_2-Emissionen in der Energiewirtschaft und der Industrie sinken? Erst in den Jahren 2018 und 2019 hat die DEHSt weniger Zertifikate ausgegeben als im Vorjahr.

2014	2015	2016	2017	2018	2019	
Gesamtausgabe						
291,4	**302,6**	**314,8**	**345,9**	**317,2**	???[4]	Mio. t CO_2
davon versteigert [5]						
127,13	**143,89**	**160,77**	**196,82**	**172,22**	**127,56**	Mio. t CO_2

Sieht man sich insbesondere die Zahlen der versteigerten Zertifikate an, so stellt man fest, dass gegenüber 2018 im Jahre 2019 die DEHSt weniger Zertifikate versteigert hat, nämlich genau für 54,66 Mio. Tonnen CO2.

Schaut man sich die Sektoren Energiewirtschaft und Industrie an, die beide dem Emissionshandel unterliegen, so stellt man fest, dass die Energiewirtschaft fast 51 Millionen Tonnen CO_2 reduziert hat, bei der Industrie sanken die Emissionen gegenüber 2018 um mehr als sieben Millionen Tonnen.

Nun die abschließende Frage:

Was hat zur Reduzierung der CO_2-Emissionen geführt,
der Ausbau der Windkraft oder
die reduzierte Ausgabe an CO_2-Zertifikaten?

Die Daten zeigen eindeutig, dass nicht der Ausbau der Windkraft zu CO_2-Einsparung führt, sondern die richtige Anwendung des CO_2-Emissionshandels.

[3] Treibhausgasemissionshandelsgesetz (TEHG)
[4] Zahl noch nicht veröffentlicht. Veröffentlichung voraussichtlich im Juni 2020 mit dem VET-Bericht der DEHSt
[5] Siehe DEHSt-Berichte Auktionierungen z.B. https://www.dehst.de/SharedDocs/downloads/DE/versteigerung/2019/2019_Jahresbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=2